Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d’art et d’histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d’Histoire de l’Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell’Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 33 (1982)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Grüessech

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GRÜESSECH

Mit diesem Ausdruck heisst der Berner vertraute Gäste bei sich willkommen; auf diese herzliche, direkte Art begrüssen wir die Gäste der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte bei uns in Bern. Mit der Gesellschaft selbst, deren Sekretariat in unserer Stadt domiziliert ist, verbinden uns seit langem freundschaftliche Bande, die wir gerne an der Jahresversammlung noch enger knüpfen werden.

Bern hat ein besonderes Verhältnis zur Architektur- und Kunstgeschichte. Seine Altstadt wird seit Generationen von Besuchern aus aller Welt bewundert; seit einiger Zeit mehren sich auch die Bemühungen um die Erhaltung wohnlicher und baulich intakter Aussenquartiere. Die weite Landschaft des Kantons Bern endlich birgt manches grandiose oder auch still-bescheidene Kleinod.

Wir hoffen, den Besuchern der GSK-Jahresversammlung werde ein breitgefächerter Einblick in dieses Architektur- und Kunstgefüge, in das charakteristisch bernische Zusammenwirken von Stadt und Land ermöglicht. Wir freuen uns auch auf die menschlichen Kontakte mit den Teilnehmern der Tagung und wünschen der GSK eine erfolgreiche weitere Tätigkeit.

DER STADTPRÄSIDENT VON BERN

Werner Bircher